

## Informationsvorlage Nr. I-035/2020

**Einreicher:**

Oberbürgermeisterin/Amt 15

**Gegenstand:**

Information zur Gedenktafel des Rotary Clubs Chemnitz für Irmtraud Morgner und Carl Gottlieb Haubold im Rahmen des Projektes „Große Chemnitzer,“

zur Kenntnis an	Sitzungstermine	Status öffentlich/ nicht öffentlich
Kulturausschuss	25.06.2020	öffentlich

An der Erarbeitung der Vorlage wurden beteiligt:


*Barbara Ludwig*

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

**Sachverhalt:**

Der Rotary Club Chemnitz möchte mit der Anbringung von Gedenktafeln in das Trottoir vor dem Roten Turm die Schriftstellerin Irmtraud Morgner (1933 – 1990) und den Unternehmer Carl-Gottlieb Haubold (1783 – 1856) als „Große Chemnitzer“ ehren.

Die Stadtverwaltung befürwortet die geplante Ehrung sowohl im historischen als auch im aktuellen Kontext.

**Irmtraud Morgner** – deutsche Schriftstellerin mit einer Mischung aus Phantastik und realistischer Alltagsbeschreibung aus feministischer Perspektive als Markenzeichen

**Kurzbiografie:**

geboren am 22.08.1933 als Irmtraud Elfriede Morgner in Chemnitz, gestorben am 06.05.1990 in Berlin

- 1952 Abitur am heutigen Agricola-Gymnasium in Chemnitz
- 1952 - 1956 Studium der Germanistik und Literaturwissenschaft an der Universität Leipzig
- 1954 - 1970 Ehe mit Joachim Schreck
- 1956 - 1958 Mitarbeiterin in der Redaktion der Zeitschrift *Neue Deutsche Literatur*
- ab 1958 freie Schriftstellerin in Berlin, zunächst mit einigen erzählerischen Werken im Stil des sozialistischen Realismus
- Auszug:
  - 1959 Erzählung *Das Signal steht auf Fahrt*
  - 1962 Roman *Ein Haus am Rande der Stadt*
  - 1965 nach Kritik auf dem 11. Plenum des ZK Publikationsverhinderung des schon angekündigten Romans *Rumba auf einen Herbst*, Teile werden später in den *Trobadora*-Roman eingearbeitet
  - 1968 Roman *Hochzeit in Konstantinopel* – ihr Durchbruch in der DDR
  - 1970 *Gauklerlegende. Eine Spielfrauengeschichte*
  - 1972 *Die wundersamen Reisen Gustavs des Weltfahrers. Lügenhafter Roman mit Kommentaren*
  - 1974 Montageroman *Leben und Abenteuer der Trobadora Beatriz nach Zeugnissen ihrer Spielfrau Laura* – internationale Anerkennung
  - 1983 Fortsetzungsroman *Amanda. Ein Hexenroman* nach mehrjähriger Druckverzögerung und zahlreiche Änderungsauflagen
  - 1998 Fragmente des geplanten dritten Band ihrer „Salman-Trilogie“ erscheinen postum als *Das heroische Testament*
- 1972 - 1977 zweite Ehe mit dem Schriftsteller Paul Wiens, der über sie als IM berichtet
- 1977 Wahl ins Präsidium des DDR-Schriftstellerverbandes
- 1980er Jahre mehrere Lesereisen ins westliche Ausland, u. a. Westdeutschland, Österreich, USA, die Schweiz
- 1986 Mitglied der Akademie der Künste
- 1987/88 Gastvorlesungen an der Universität Zürich
- 1987 Krebserkrankung

**Bisherige Ehrungen:**

- 1975 Heinrich-Mann-Preis der Akademie der Künste der DDR
- 1977 Nationalpreis der DDR, III. Klasse
- 1985 Roswitha-Gedenkmedaille der Stadt Gandersheim
- 1989 Kasseler Literatur-Preis für grotesken Humor
- 1999 Benennung einer neuen Straße in Chemnitz/Ebersdorf nach Irmtraud Morgner
- 2003 Anbringung einer Erinnerungstafel am Chemnitzer Wohnhaus Frankenberger Str. 104 anlässlich Irmtraud Morgners 70. Geburtstag – hier wohnte Irmtraud Morgner mit ihren Eltern von 1934 – 1952
- 2008 Denkmals für Irmtraud Morgner im Bereich Belletristik der Chemnitzer Stadtbibliothek anlässlich ihres 75. Geburtstages

2018 Irmtraud-Morgner-Festtage anlässlich ihres 85. Geburtstages in der Stadtbibliothek, in diesem Rahmen erstmalige Verleihung des Irmtraud-Morgner-Literaturpreises an Judith Schalansky

**Carl Gottlieb Haubold** – deutscher Unternehmer, als Vater des Chemnitzer Maschinenbaus ist sein Name untrennbar mit dem Übergang von Manufaktur zur Fabrik während der frühen Industrialisierung der Stadt verbunden

Kurzbiografie:

geboren am 20.03.1783 in Auerswalde, gestorben am 18.05.1856 in Rochlitz

- |              |   |
|--------------|---|
| 1797         | Lehre bei einem Chemnitzer Zimmermeister, Zeichnerausbildung  |
| ab 1807      | Anstellungen in den Maschinenspinnereien der Firmen „Gebrüder Bernhard“ in Harthau und bei „Wöhler & Lange“ in Furth, später dort Zimmermeister (Spinnmaschinen bestehen zu der Zeit noch weitgehend aus Holz.)   |
| 1810         | Heirat mit Christiane Dorothea König  |
| 1811         | Eröffnung einer kleinen Maschinenbauwerkstatt zur Produktion mechanischer Spinnmaschinen (Einführung der Arbeitsteilung) sowie einer kleinen Spinnerei (Antrieb: Pferdegöpel)   |
| 1815         | Herstellung von Schlagmaschinen für Baumwolle   |
| 1822         | Pacht der Wöhlerschen Spinnerei in Furth, die älteste mechanische Baumwollspinnerei Sachsens (Wasserkraft als Antrieb), Fokus auf Maschinenbau und Spinnerei  |
| 1826         | Kauf des Unternehmens, Herstellung und Reparatur von Webmaschinen, zusätzlicher Betrieb einer Weberei, Bau der ersten Kammgarnspinnmaschine   |
| 1830         | Studienreisen in mehrere Länder Europas mit finanzieller Unterstützung der Sächsischen Regierung, Anstellung englischer Facharbeiter  |
| 1830er Jahre | Industrielle Revolution in Deutschland: Haubolds Maschinenbauabteilung wird über die Grenzen von Sachsen und Deutschland bekannt. Mit Richard Hartmann, Johann Zimmermann und Konstantin Pfaff lernen einige der später bedeutendsten sächsischen Maschinenbauer ihr Handwerk bei Carl Gottlieb Haubold.  |
| 1832         | Bau eines Reißwolfes und einer Halbzeugpresse für die Lumpen- und Papierherstellung   |
| 1834         | Aus- und Umbau der Fabrik (500 Beschäftigte), Betrieb einer Tiegelgießerei, Patent für 6 verschiedene Spinnmaschinen  |
| 1836         | Verkauf der Fabrik in die Sächsische Maschinenbau-Compagnie, Haubold übernimmt dort die technische Leitung  |
| 1837         | Ausstieg Haubolds aus der Sächsischen Maschinenbau-Compagnie und Errichtung einer Kammgarnspinnerei auf dem heutigen Gelände der Ermafa, gleichzeitig eröffnet auf dem Gelände sein Vetter Carl Gottfried Haubold eine Maschinenfabrik, Gründung des Unternehmens „C.G.Haubold jr.“ (ab 1948 VEB Erste Maschinenfabrik Karl-Marx-Stadt, ERMAFA) |
| 1839         | Verkauf der Spinnerei an seinen Vetter und Einrichtung einer Kammgarnspinnerei in Harthau, Entwicklung neuer Spinnverfahren, die die Verarbeitung minderwertiger Wolle ermöglichen  |
| 1849         | Gründung einer Kammgarnspinnerei in Rochlitz  |